



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Am Anfang des neuen Jahres kann das Kinderzentrum Pelzerhaken zunächst auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Die Anzahl der stationär behandelten Kinder hat sich auf dem hohen Niveau des Jahres 2007 eingependelt. Damit wurden auch in 2008 über 10% zusätzliche Fälle im Kinderzentrum stationär behandelt als in den Vorjahren. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung des Kinderzentrums als spezialisierte Kinderklinik für ganz Norddeutschland.

Erfreulich ist es dabei aus wirtschaftlicher Sicht, dass diese Leistungssteigerung trotz konstanter Betriebserlöse ohne Betriebsverluste realisiert werden konnte. Dies wäre ohne den engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Bereitschaft zum Verzicht auf Weihnachtsgeld nicht möglich gewesen. Dazu nochmals an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Was erwartet das Kinderzentrum im Jahr 2009?

Zunächst soll es nun endlich losgehen mit dem geplanten Erweiterungsbau. Die Vorbereitungen für die Bauplanung sind abgeschlossen und die wesentlichen Fragen zur Finanzierung des Bauvorhabens sind weitgehend geklärt. Trotz allgemeiner Finanzkrise sollte einem Baubeginn im Sommer nichts im Wege stehen.

In diesem Jahr wird es zu Veränderungen in der ärztlichen Besetzung des Kinderzentrums kommen. Leider hat uns Herr Dr. Schwan am Ende des Jahres 2008 verlassen, um neue Aufgaben in Lübeck zu übernehmen. Zur Zeit werden Gespräche mit mehreren interessierten ärztlichen Kollegen geführt. Ich hoffe Ihnen in der nächsten Ausgabe, einen neuen ärztlichen



Mitarbeiter vorstellen zu können.

Herr Dr. Rossa und ich sind guter Dinge, dass sich die Leistungsentwicklung des Kinderzentrums auch im neuen Jahr fortsetzen wird und hoffen, dass in 2009 auch die Krankenkassen diese Entwicklung mit zusätzlichen Erlösen honorieren werden.

Es steht uns also ein ereignisreiches Jahr bevor, dass wir mit gewohntem Engagement meistern werden.

Ich hoffe, dass unser Newsletter auch in dieser Ausgabe wieder einige interessante Informationen für Sie enthält und freue mich mit Ihnen auf ein spannendes Jahr 2009.

Dr. rer. pol. Volker Schulz, Geschäftsführer

Fortbildungsprogramm 2009

Unser aktuelles Fortbildungsprogramm enthält ein breites Spektrum von Themen aus der therapeutischen und pädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien.

Gerne senden wir Ihnen unsere ausführliche Broschüre mit den detaillierten Beschreibungen der einzelnen Seminare zu und

verweisen auch auf unsere Homepage www.Kinderzentrum-pelzerhaken.de, auf der das komplette Programm nachzulesen ist und der Online-Anmeldeservice genutzt werden kann.

D. Held, Diplom-Psychologe – fachliche Leitung Fortbildungsinstitut

07.03.2009	Autismus im pädagogischen Alltag	S 1
12.03.2009	„Hier bekomme ich Hilfe – es ist doch alles ganz schön viel!“ Frühe Hilfen und der Ressourcenansatz in der Arbeit mit jungen Familien	S 2
21./22.03.2009	Elterntaining bei ADHS am Beispiel „...Eltern sein dagegen sehr“	S 3
25./26.04.2009	Schritte in den Dialog - Ein Eltern-Kind-Programm für Familien mit sprachentwicklungsverzögerten Kindern (Kompaktkurs)	S 4
29./30.04.2009	Basale Stimulation® - Einführungskurs	S 5
09.05.2009	„Töne, Farben und viel mehr“ Kreativtherapeutisches Arbeiten in der Heilpädagogik und Heilerziehungspflege	S 6
16./17.05.2009	Pelite – Schuheinlagen im Nancy Hylton-Konzept Theorie und Praxis (2-tägiges-Seminar)	S 7

18.05.2009	Klangmassage und Klangarbeit nach Peter Hess im Rahmen des Konzeptes der „Basale Stimulation“	S 8
20./21.06.2009	Malentwicklung bei Kindern – Kunsttherapie mit Kindern und Jugendlichen	S 9
08./09.09.2009	Basale Stimulation® - Vertiefungskurs	S 10
17.09.2009	„Jungs sind frech und Mädchen zicken rum“ Geschlechtsspezifische Sozialisation und der Genderansatz in der psychosozialen Arbeit mit Kindern	S 11
07.11.2009	Pelite – Refresherkurs	S 12
03./04.12.2009	„Eins, zwei, drei, vier Eckstein, Tatü tataHokus pokus.....“. Das Spiel als Medium für die heilpädagogische und familientherapeutische Arbeit	S 13
01./02.08.2009	Formatio Reticularis & Limbisches und vegetatives Nervensystem	ZIFF®

Der Fachbereich Pädagogik stellt sich vor:



Er setzt sich zusammen aus drei Heilpädagogen, einer Sozialpädagogin und einer Sonderpädagogin. Wir treffen uns einmal monatlich, um den fachübergreifenden Austausch zu pflegen. Themenschwerpunkte unserer Treffen sind inhaltliche und organisatorische Absprachen, Informationsaustausch, die Planung von stationsübergreifenden Aktivitäten (Aktionen und Feste für Eltern und Kinder), Ideenbörse, und Austausch über Fortbildungsinhalte und –angebote. Einmal im Monat organisieren wir den teamübergreifenden „Pädagogenstammtisch“, an dem alle interessierten Kollegen der fünf Teams teilnehmen. In den Treffen haben wir schon viele Ideen entwickeln und gemeinsam umsetzen können, wie zum Beispiel das Frühlingfest, Adventsbasteln usw.



Mein Name ist **Christel Frommholz**. Als **Sozialpädagogin** mit dem Studienschwerpunkt ("Arbeit mit Behinderten") bin ich nach meiner Elternzeit seit nunmehr 20 Jahren

im Kinderzentrum beschäftigt.

Die Sozialpädagogik/ Sozialarbeit hat im Kinderzentrum ihr Arbeitsfeld in der Elternberatung.

Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt im stationären Bereich, wobei bei Bedarf auch die Beratung der Eltern, die mit ihren Kindern in die sozialpädiatrische Ambulanz kommen, möglich ist. Für das gesamte Haus bin ich für die Eltern, deren Kinder bei uns behandelt werden, Ansprechpartner für sozialrechtliche Fragen.

Im stationären Bereich ist in der Regel durch ein Aufnahmegespräch, indem u.a. die Sozialanamnese erhoben wird ein persönlicher Kontakt meinerseits zu den anwesenden Eltern der fünf Teams gegeben. Im Aufnahmegespräch und durch weitere Informationen in den Team-/Fallbesprechungen, aber auch durch die direkte Ansprache der Kollegen aus den interdisziplinären Teams werden die Fragestellungen für die Elternberatung deutlich.

Durch die Sozialanamnese ist eine erste Einschätzung der Lebenssituation des Patientenkindes und seiner familiären Umfeldes möglich. Daraus ergibt sich, in welchen Bereichen die Familie Hilfen und Beratung hinsichtlich sozialhilfrechtlicher Fragen benötigt. Eine ein-

malige Beratung ist oft ausreichend wenn es um die Vermittlung von folgenden sozialrechtlichen Informationen geht.

- Leistungen der Pflegeversicherung nach SGB XI
- Schwerbehindertenausweis / Nachteilsausgleiche
- Information zu Behindertenverbänden
- Selbsthilfegruppen, geeigneten Mutter-Kind-Kur Einrichtungen
- Weitergabe von Anschriften der relevanten Einrichtungen am Heimatort
- Finanzierungshilfen im Rahmen der Eingliederungshilfe nach SGB XII
- Kostenklärung bei Finanzierung von Hilfs/Heilmittel nach SGB V
- Informationen zu Stiftungen

Durch die Beratungsgespräche wird aber auch oft erst das Ausmaß der Gesamtbelastung der Familie deutlich, so das weitere Beratungsgespräche erforderlich werden, um ein Konzept zu erarbeiten, dass zur Verbesserung der gesamten Familiensituation insbesondere unter Netzwerkgedanken beitragen kann. Über die Beratung hinaus ist dann die Organisation und Vermittlung von Hilfen notwendig. Dies sind u.a.

- Familienentlastender Dienst
- Kurzzeitpflege
- Ferienbetreuung
- Teil/Vollstationäre Betreuung
- Hilfen zur Erziehung des SGB VIII
- Teilnahme an Helferkonferenzen
- Mitarbeit in interdisziplinären

Arbeitskreisen (Vernetzung Gesundheitswesen und Jugendhilfe)

Dies ist nur ein Einblick in die vielfältigen Fragestellungen, die in der Elternberatung anfallen. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung wird der Wissensstand über sozialrechtliche Veränderungen und Weiterentwicklungen aktualisiert.



Mein Name ist **Susanne Heldt**. Nach dem Studium der Sonderpädagogik mit den Schwerpunkten Lernbehinderten-, Sprach- und Verhaltensgestörtenpädagogik

unterrichtete ich einige Jahre an einem Förderzentrum. Seit 18 Jahren arbeite ich nun im Kinderzentrum, organisatorisch der Matthias-Leithoff-Schule in Lübeck, einem Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Körperliche Entwicklung, zugeordnet. Seit vielen Jahren gehöre ich dem landesweiten Arbeitskreis der regionalen Fachberater für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (BUK) an, der sich zur Fortbildung und zum kollegialen Austausch regelmäßig trifft.

Ich arbeite als **Sonderschullehrerin** hauptsächlich in den stationären Teams, zeitweise auch im ambulanten Bereich, einen weiteren Teil meiner Arbeit leiste ich außerhalb des Kinderzentrums, vorrangig in schulischen Einrichtungen im Rahmen von Beratungstätigkeiten zu unterschiedlichsten Fragestellungen. An meiner Arbeit schätze ich sehr die

Zusammenarbeit und den Austausch in den multiprofessionellen Teams. Der Blick aus vielen Richtungen hilft sehr bei einer umfassenderen Einschätzung der individuellen Lebenssituation der Kinder und lässt gemeinsam gezieltere Empfehlungen für die Zeit nach dem Aufenthalt entwickeln.

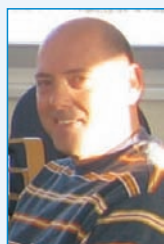
Im Laufe der Jahre konnte ich zu unterschiedlichsten Themen viele Erfahrungen sammeln und an interessanten Fortbildungen teilnehmen. Neben der Diagnostik und Förderung von Kindern mit sehr unterschiedlichen Lernproblemen hat sich in meiner Arbeit im Laufe der Jahre ein besonderer Schwerpunkt herausgebildet, und zwar die Begleitung von Kindern, die sich nicht oder nur schwer verständlich machen können. Hier arbeite ich mit Kindern aller Altersgruppen und deren Bezugspersonen.

Je nach Bedarf werde ich von den Stations-Teams angefordert, um mit den Kindern in unterschiedlichen Bereichen zu arbeiten.

Zu meinen Arbeitsschwerpunkten gehören:

- Schulische Förderung im Austausch mit den Stammschulen der Kinder – viele Kinder kommen aufgrund frustrierender Vorerfahrungen mit großer Schulunlust zu uns und können sich hier in der Schule einmal ganz anders erfahren;
- Diagnostik und Schullaufbahnberatung.
- Beratung und Förderung im Bereich Unterstützter Kommunikation, Erprobung und Anpassung von geeigneten Kommunikationshilfen (von einfachen Hilfen bis hin zu komplexen elektronischen Hilfsmitteln) meist auch die Erarbeitung von Verordnungen geeigneter Hilfe
- Arbeit im Rahmen der dem Kinderzentrum angegliederten „Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation“ - ambulant oder stationär im Kinderzentrum und/ oder vor Ort
- Beratung, Erprobung und Anpassung von einfachen bis elektronischen Schreib- und Ansteuerungshilfen für den PC bei Kindern mit motorischen Beeinträchtigungen.
- Unterstützung in meiner Arbeit erhalte ich von einer jungen vierbeinigen, sehr einfühlsamen „Kollegin“, dem Schul- und Therapiebegleithund *Jonna* (zurzeit noch in Ausbildung).

Im Rahmen meiner Arbeit in der Unterstützten Kommunikation habe ich aufgrund des großen Beratungsbedarfs vor Jahren im Kinderzentrum eine Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation ins Leben gerufen und neben der Arbeit mit dem Kind und dessen Bezugssystem viele Fortbildungen (seit 2003 autorisierte Referentin des Fachverbandes ISAAC) zu unterschiedlichsten Teilbereichen der Unterstützten Kommunikation durchgeführt.



Ich heiße **Remo Campana** und bin Diplom-Heilpädagoge und **Systemischer Familientherapeut** (DGSF)= Anerkennung des Dachverbandes;

Deutsche Gesellschaft für systemische Familientherapie. Seit dem 1.10.1996 bin ich als Heilpädagoge im Kinderzentrum Pelzerhaken tätig. Von 2001-2004 absolvierte ich eine Weiterbildung zum systemischen Familientherapeuten.

Das wichtigste im Kinderzentrum ist das interdisziplinäre Arbeiten mit meinen Kollegen im Starenkasten. Im stationären Bereich liegen meine Schwerpunkte in der Arbeit mit Kindern in der Diagnostik und Förderung des emotionalen und des Spielverhaltens mit projektiven und systemischen Verfahren, sowie mit freien und angeleiteten Spielsituationen. Besondere Freude bereitet mir das therapeutische Zaubern mit Kindern. Weitere inhaltliche Methoden sind:

- Psychomotorikgruppen
- kreative Eltern-Kind-Angebote
- Austausch mit den Mitarbeitern anderer Institutionen

Zur Interaktionsdiagnostik und Begleitung zwischen Eltern und Kind wird bei uns im Starenkasten während des stationären Aufenthaltes nach dem Konzept des „Pelzerhakener Modells“ gearbeitet, dass der Psychologe Herr Held und ich erarbeitet haben. Dabei werden häufig mehrere Spielsituationen zwischen Mutter/ Vater und Kind gefilmt und mit den Eltern gemeinsam ausgewertet.

Die wechselseitigen Beziehungen prägen das Miteinander zwischen Eltern und Kind. Je nach Fall, erfolgt eine familien-therapeutische Begleitung



Zur Person:

Peter Kirst

staatl. anerkannter Heilpädagoge, Musik-**Soziotherapeut/Sozialtherapeut** in Ausbildung (Bildungsträger: Zukunftswerkstatt Neukirchen-Vluyn, Nordrhein- Westfalen)

Heilpädagogisches Therapiekonzept Team 2, Station Fuchsbau:

Inhalte:

Grundkonzeptionell- heilpädagogisches Arbeiten im Ansatz der „Heilpädagogischen Handlungskonzepte“ nach Prof. Dr. Dieter Gröschke:

- **Leiblichkeit**"- Basale Förderpflege (Basale Stimulation, Snoezelen)
- **Bewegung**"- Psychomotorik
- **Lernen**"- heilpädagogische Verhaltensmodifikation (Arbeit im verhaltenstherapeutischen Ansatz)
- **Tätigkeit**"- Selbstständigkeitsförderung (Bsp. durch Methoden des kreativen Werken und Gestaltens)
- **Spielen**"- heilpädagogische Spielförderung (Bsp. Methoden der Montessori-Therapie)
- **Sprachlichkeit**"- Kommunikationsförderung (Bsp. Einbezug verschiedener Methoden der Unterstützten Kommunikation durch Bildsymbole)

Diese Handlungskonzepte der Heilpädagogik nach Gröschke sind mit dem Ansatz der leiborientierten Musiktherapie nach Dr. Udo Baer und Gabriele Frick- Baer verbunden. Dies ist der leibphänomenologische Ansatz der Musiktherapie, der sich vor allem nach gestalttherapeutischen Gesichtspunkten richtet. Das heißt, dass in nahezu jeder Therapiestunde der Aspekt der Musik unter verschiedenen Gesichtspunkten eine Rolle spielt. Musik kann oftmals helfen, Spannungszustände abzubauen, zu vermitteln, wenn die rein verbale sprachliche Kommunikationsebene nicht mehr ausreicht. Neben dem leiborientierten Ansatz dieser musiktherapeutischen Richtung ist auch der entwicklungsorientierte Ansatz in dieser Arbeit zu nennen, der sich am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes orientiert. Grundlage hierbei bildet das Modell von Gertrud Orff.



Mein Name ist **Iris Ewers** und ich bin von Beruf staatlich anerkannte **Heilpädagogin**. Im Erstberuf habe ich mehrere Jahre als Erzieherin im Kindertagesstättenbereich gearbeitet.

Nach meinem Abschluss 1995 an der Landesfachschule für Heilpädagogik in Flensburg war ich 8 Jahre in einem fünfgruppigen Integrationskindergarten tätig. Zunächst für ein Jahr in einer heilpädagogischen Kleingruppe und dann in gruppenübergreifender Funktion (Beratung und heilpädagogische Förderung). Während dieser Zeit habe ich eine Weiterbildung im Bereich Psychomotorik auf Grundlage der sensorischen Integration (IKE- Institut für Kindesentwicklung / I. Flehmig) und eine Zusatzausbildung Entwicklungsbegleitung / Grundstufemachen können (Info/ Institut für Fortbildung und Beratung / Doering). Letzgenannte hat meine Arbeit als Heilpädagogin stark geprägt.

Im Mai 2004 habe ich mich beruflich neuorientiert und betreue 3 Jahre lang Einzelintegrations- und Frühfördermaß-

nahmen im Kreis Ostholstein. Seit August 2007 bin ich nun Mitarbeiterin im Kinderzentrum- Pelzerhaken und begleite Kinder und Familie heilpädagogisch während ihrer stationären Aufenthalte im Team 5 und Team 3 (Kinder im Alter von 0-6 Jahren).

Zu meinen Arbeitsschwerpunkten in unseren multiprofessionellen Stationsteams gehören die heilpädagogische Einzelförderung, Psychomotorik (Kleingruppen), die Beratung und Anleitung der Eltern, sowie die Zusammenarbeit mit Kolleginnen /-gen anderer Institutionen (z.B. Frühförderstellen, Kindergärten, freie Praxen...).

Zu meinen Aufgaben gehört es, die Entwicklung eines Kindes einzuschätzen und gemeinsam im Team ein ganzheitliches Förderkonzept zu entwickeln.

Eine weitere Aufgabenstellung ist die Anbahnung /Unterstützung der kindlichen Spielentwicklung und Fähigkeiten zur Interaktion, sowie Kommunikation. In gemeinsamen Spielsituationen mit den Kindern und einem Elternteil gebe ich Anleitung und gezielte Impulse. Dies bietet Möglichkeiten /Raum für neue Entwicklungsschrit-

te. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist parallel zur direkten Arbeit mit den Kindern immer die Beratung und Anleitung der Eltern.

Zu unserem Konzept auf beiden Stationen gehört die psychomotorische Förderung in den Kleingruppen. Zweimal wöchentlich unterstütze und begleite ich die Kinder bei gezielten, freien Bewegungsangeboten in unserem Motopädieraum (gemeinsam mit jeweils einer Ergotherapeutin).

Viele der zu betreuenden Kinder sind in ihrer Entwicklung stärker beeinträchtigt und benötigen daher eine andere Zugangsweise, um in Interaktion zu treten. Durch Kontaktangebote auf körperlicher Ebene gelingt es den Kindern Informationen zu vermitteln und einen Dialog aufzubauen. Dadurch werden weitere Entwicklungsschritte angebahnt (Konzept der Basalen a nach A. Fröhlich).

Zurzeit nehme ich an einer Zusatzausbildung „Kursleiterin Basale Stimulation für pädagogische und therapeutische Fachkräfte nach Prof. Dr. A. Fröhlich“ in Wien teil, die ich im Mai 2009 beenden werde.

„Echte“ Kerle. Heute: Flexibilität im Alltag



Lübecker Ärztequintett hilft dem Förderkreis

Ob sie in der Lübecker Musikszene vielleicht jemanden kenne, der unseren Förderkreis einmal mit einem Benefizkonzert unterstützen würde. Das hatte ich Frau Dr. Susanne Dalhoff gefragt, als ich sie auf einem Geburtstagsempfang traf. Ich kenne sie aus der Lübecker Unversitäts-Kinderklinik und weiß, dass sie Cello spielt und im Orchester der Deutschen Kinderärzte mitwirkt. „Das können **wir** doch machen“, war die verblüffende Antwort. „Wir“, das ist das Lübecker Ärztequintett, dessen Mitglieder nicht nur regelmäßig zusammen, sondern auch in verschiedenen anderen Orchesterformationen spielen: Susanne Dalhoff (Cello), Klaus Dalhoff (Klavier), Daniel Drömmen (Geige), Benedikt Kany (Kontrabaß) und Greda Picht (Bratsche). Alle fünf musizieren nicht nur begeistert, sondern sind auch in ihrer ärztlichen Arbeit engagiert (Kinder- und Jugendheilkunde, Innere Medizin, Augenheilkunde). In der Aula des Neustädter Kreisgymnasiums, die uns vom Schulleiter OStD. Beier



von l. n. r.: Daniel Drömen, Greda Picht, Klaus Dalhoff, Susanne Dalhoff und Benedikt Kany

freundlicherweise und kostenfrei zur Verfügung gestellt wurde, erklang am 28. November 2008 unser diesjähriges Benefizkonzert. Nach den Bagatellen op47 von Antonin Dvorak, in dem der 14-jährige Sohn Lukas Dalhoff den Part der zweiten Geige übernahm, erklang das Forellenquintett von Franz Schubert. Das Publikum in der gut besetzten Aula war begeistert und spendete nicht nur langen Beifall, sondern auch fast 750,- €. Auch die Presse brachte lobende Kritik. So schrieben die Lübecker Nachrichten u.

a.: „...das Lübecker Ärztequintett... hat längst alles Amateurhafte abgelegt. Vor allem Susanne Dalhoff war durchgängig gefordert, ihr Cellospiel blieb dennoch auf hohem Niveau und absolut virtuos.“ Es war ein schöner gelungener Konzertabend. Unser Dank den Kolleginnen und Kollegen des Lübecker Ärztequintetts, das auf jegliche Gage verzichtete, und nicht zuletzt dem tüchtigen Nachwuchsgeiger Lukas Dalhoff. Sie alle halfen uns mit ihrem Musizieren, die Arbeit im Kinderzentrum weiter zu unterstützen.

Dr. med. Kalbe, Vorstand Förderverein

Die neu eingerichtete Spielecke in Team 5

Nachdem im September 2005 die Jüngsten im Kinderzentrum durch eine hausinterne Umstrukturierung aus ihren EKE- Räumen (heute Fuchsbau) in den Bienenkorb umgezogen waren, mussten sich alle dort erst einmal ein- und aneinander gewöhnen, dann nach und nach einrichten. Eine räumliche Erweiterung war dank des zur Verfügung gestellten Physiotherapieraumes möglich und kleine bauliche Ergänzungen, die Türen, beruhigten die täglichen Abläufe in der Zusammenarbeit mit Team 4 spürbar. „Veränderungen sind möglich und anstrengenswert“, (Aussage der Pädagogen in Reggio Emilia aus dem Buch „Was tut der Wind, wenn er nicht weht“).

Es musste unbedingt noch eine Veränderung für die Spielecke geschaffen werden. Der Vorhandenen fehlte es an kleinkindgerechten Spiel- und Bauutensilien. Unsere Heilpädagogin I. Ewers entdeckte bei ihrer umsichtigen und engagierten Suche nach geeigneten Angeboten in einem Katalog Reggio-Spielelemente. Nach einstimmigem Beschluss im Team begeisterten uns diese Spiel- und Raumgestaltungsteile nach dem Reggio- Konzept. Es wurde

gemessen, geplant, gerechnet, überdacht und dann bestellt. Noch während dieser Planungsphase erfuhr der Förderverein von unserem Vorhaben und sagte spontan seine finanzielle Unterstützung zu. Dadurch konnten wir alle gewünschten Teile anschaffen, auch die, die wir eigentlich aus finanziellen Gründen zurückgestellt hatten.

Ende November traf die Lieferung ein und so konnten unsere kleinen Patienten in den vorweihnachtlichen Dezemberwochen

die neugestaltete Spielecke einweihen und mit Begeisterung erkunden. „Kinder sind - .. - eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, sie bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden“ (Loris Malaguzzi, Begründung der Reggio- Pädagogik). Das Team 5 bedankt sich daher noch einmal ganz herzlich beim Vorstand des Fördervereins für diese großzügige Spende.

Dr. G. Maasberg, Team V



Adventsbasteln im Kinderzentrum

Traditionell fand wieder am Donnerstag vor dem 1. Advent das Adventsbasteln statt. Zur Einstimmung wurden Weihnachtslieder gesungen. Spätestens bei der „Weihnachtsbäckerei“ sangen alle Kinder und Eltern kräftig mit.

Umgeben von Tannenduft, Leckerein und Kinderpunsch wurden die Fenster mit weihnachtlichen Motiven angemalt, Kinder und Eltern schmückten den Weihnachtsbaum mit selbst



gestalteten Kugeln, sie verzierten Lebkuchenhäuser und Kerzen. Beim Adventskränzbinden waren unsere Eltern nicht mehr zu halten – kein Zweig blieb mehr übrig.

Zum Abschluss wurde am glanzvoll strahlenden, geschmückten Weihnachtsbaum „O Tannenbaum“ gesungen.

Remo Campana, Diplom-Heilpädagoge

IMPRESSUM

Herausgeber: Kinderzentrum Pelzerhaken, Sozialpädiatrische Fachklinik, Sozialpädiatrisches Zentrum gGmbH
Zum Leuchtturm 4, 23730 Neustadt in Holstein
Tel.: 04561 – 7109-0, Fax: 04561 – 7764
E-Mail: verwaltung@kinderzentrum-pelzerhaken.de
Homepage: www.kinderzentrum-pelzerhaken.de
Redaktion:
Dr. med. M. Rossa, C. Frommholz, R. Campana, T. Dittler
Auflage: 1.400 Exemplare
Herstellung: DIE BRÜCKE gGmbH, ADiNet DIGITALDRUCK

Stadtmарathon Hamburg

Wie bereits in der vorigen Ausgabe angekündigt, starten auch in diesem Jahr zwei Teams vom Kinderzentrum beim diesjährigen Wittenseer Stadtmарathon. Jeder Einzelne trainierte im Vorwege mehr oder weniger intensiv für dieses Ereignis. So wurden am 12.10.2008 recht gute Zeiten erreicht und man belegte in der Gesamtwertung die Plätze 69 und 74.

Im direkten Teamvergleich hatte gegenüber dem letzten Jahr das Team II die Nase vorn und somit steht es jetzt unentschieden. Da alle Läufer wieder großen Spaß hatten, steht einer erneuten Meldung für 2009 nichts im Wege.

Für das Team I starteten: Klaus Jahnke, Malte Behnke FSJ T5, Cecilie Albrecht Physiotherapie T4, Birgit Berger T4 und Dr. Markus Schwan.

Verzichtet und doch beschenkt

Anlässlich ihres runden Geburtstages verzichtete Frau Tausgraf aus Ratzeburg auf diverse Geburtstagsgeschenke und bat ihre Gäste um eine Spende für das Kinderzentrum. Mit Informationsmaterial ausgestattet informierte sie ihre Besucher über die Arbeit im Kinderzentrum und wurde reichlich bedacht. Am 30.09.2008 übergab sie an Herrn Dr. Schwan einen Check von 500,-Euro. Wir danken Frau Tausgraf ganz herzlich für diese ungewöhnliche Spendenidee.

J. Wehle, Hauswirtschaftsleiterin

Jubiläen 2009

Auch in der ersten Ausgabe im Jahr 2009 wollen wir nicht vergessen unseren Mitarbeitern für ihre lange Zugehörigkeit im Kinderzentrum zu gratulieren und für die kontinuierliche und zuverlässige Arbeit zu danken. Im Namen der Geschäftsführung und natürlich der gesamten Belegschaft gratulieren wir herzlichst:

Hr. Dr. Martin Rossa, 10 Jahre

Fr. Dörte Bahr, Krankenschwester, 15 Jahre

Hr. Ralf Gubatz, Nachtwache, 10 Jahre

Fr. Bärbel Jooß, Kinderkrankenschwester, 10 Jahre

Thorsten Dittler, Team 2



Nach vielen Jahren weiter mit Begeisterung im Team von l. n. r.: Dörte Bahr, Dr. Martin Rossa, Bärbel Jooß

Das Team II setzte sich aus Dr. Schulz GF, Jasmin Foth FSJ T3, Sigrid Schmidt T3, Ekatarina Gornzyakova FSJ T2 und Thorsten Dittler T2 zusammen.

Thorsten Dittler, Team 2

